

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **19=39 (1873)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ziehen konnte und nun in der Lage war, ein energisches Feuer in guter Deckung gegen die rechts stehende Batterie auf ca. 1600—1800 M. zu eröffnen. Der Oberstleutnant Meyer beschäftigte die Vortruppen des Feindes und suchte sie, jedoch vergeblich, zu vorzeitigen Entwicklungen zu veranlassen.

Nach beendigter Rekognoszirung zog sich die Halbbrigade hinter die Waldparzellen südöstlich Hebnetschub und die beiden Geschütze der Batterie 16 hinter den kleinen Bach bei Gerschwyl in vollständig gedeckte Stellung zurück.

Es mochte etwa 10¹/₄ Uhr sein, als der Divisionär den Befehl zum Angriff an die I. und III. Brigade sandte.

Betrachten wir zuerst die Verhältnisse des rechten Flügels. Die Batterie Nr. 16 ging zu nächst energisch in dieselbe Stellung vor, welche vor einer Stunde der rekognoszirende Zug innegehabt hatte und eröffnete den Geschützkampf gegen die Batterien vom Kollerberg und vor Haggenschwyl. Das überaus heftige Feuer erlitt nur einige Pausen, durch die eigne vormarschirende Infanterie veranlaßt. — Bevor die letztere jedoch den eigentlichen Angriff unternahm, richtete die Batterie ein wohlgezieltes Feuer auf die vor Haggenschwyl sich zeigende feindliche Infanterie, um der eigenen Infanterie den Einbruch in die Stellung wirksam vorzubereiten und zu erleichtern.

Während dieses Geschützkampfes avancirte die in Gefechtsstellung formirte Brigade Trümper (I) gegen den Kollerberg, und nur 2 Divisionen beschäftigten den Feind in der Front des Centrum (gegen Haggenschwyl).

Die 1. Halbbrigade, Oberstleut. Desgouttes, mit den Bataillonen 3 rechts und 3 links in Tirailleurs aufgelöst und in Divisionskolonne, mit dem Bataillon 31 rechts in Angriffskolonne als Reserve, rückte längs dem rechten Ufer gegen das Altküchholz vor, während die 2. Halbbrigade, Kommandant Barlöcher, mit den Bataillonen 31 links und 65 rechts im 1. Treffen und Bataillon 65 links in Reserve, links davon ihren Aufmarsch bewerkstelligte und sich gegen den südlich Rohrenmoos liegenden Hügel und gegen Weyer wandte.

Beide Halbbrigaden nahmen die vorgeschobenen Punkte im Tirailleursgefechte ohne erhebliche Anstrengungen und standen um 11 Uhr in gedeckten Stellungen zum Hauptangriff auf den Kollerberg bereit. (Schluß folgt.)

Braune Husaren in Frankreich. Dem 1. Schlesi- schen Husarenregiment zur Erinnerung an den Feldzug 1870 bis 1871 gewidmet von Major B. Boten. Breslau, M. Mälzer. 1872.

Für den Truppenoffizier sind Regimentsgeschichten und detaillirte Darstellungen der Thätigkeit einzelner Truppenkorps während dem Laufe eines ganzen Feldzuges und in einzelnen Aktionen desselben besonders lehrreich. Hier findet er taktische Details, die er in größern Werken meist vermissen wird, die jedoch zum Studium des ihm am nächsten liegenden Faches, der Taktik, sehr nothwendig sind. Aus diesem Grunde und besonders da in dieser Beziehung weniger Material für Kavallerieoffiziere zur Verfügung steht,

verdient die vorliegende Schrift größere Beachtung. — Der Herr Verfasser behandelt seinen Stoff in sehr korrekter Weise, doch dürfte das Buch an Nützlichkeit gewonnen haben, wenn er sich mehr in Einzelheiten eingelassen hätte, wie dieses z. B. bei der Geschichte des Magdeburger Infanterieregiments, welche wir seiner Zeit besprochen haben, der Fall war.

La campagne des Zouaves pontificaux en France.

Par M. Jacquemont, capitaine aux Zouaves pontificaux. Paris, 1872. H. Plon.

Nach Auflösung der päpstlichen Armee wurden 600 Franzosen derselben nach Frankreich zurückgeschickt. 300 von diesen bildeten ein Freikorps unter dem Namen „Freiwillige des Westens“ und unter dem Befehle ihres frühern Oberstleutnants de Charette. Anfangs November 1870 hatte das Freikorps durch verschiedenen Zuwachs eine Stärke erreicht, die es nothwendig erscheinen ließ, dasselbe in zwei Bataillone zu 6 Kompagnien zu formiren, gleichzeitig wurde eine Abtheilung reitender Gelatours organisirt. Das Freikorps wurde dem 17. französischen Armeekorps (General de Sonis) zugetheilt und zeichnete sich am 2. Dezember bei einem Angriff auf Soigny sehr aus. Es wurde aber in diesem Kampfe fast gänzlich vernichtet, indem es außer dem Kommandanten und fast allen Offizieren einen großen Theil seines Bestandes als todt und verwundet auf dem Schlachtfeld ließ. Ein neuformirtes Bataillon kämpfte unter dem General Jaurès mit gleicher Tapferkeit. An der Schlacht von le Mans nahmen die Zouaven rühmlichsten Antheil, indem General Goujeard mit ihnen und den Mobilien der Nordküste das verlorne Plateau von Ancours wieder nahm. Alle französischen Generale waren des Lobes voll über die heroische Haltung und Hingebung dieser Truppe. — Kapitain Jacquemont schildert mit Wärme die Thaten und Erlebnisse des Zouavenkorps und hat den Tapfern, welche demselben angehörten und in demselben mitgekämpft haben, ein verdientes, ehrendes Denkmal gesetzt.

Der Feldzug des Rheinheeres vom 12. August bis 28. Oktober 1870. Von Marschall Bazaine, mit vielen Karten und Plänen, sowie urkundlichen Belegen. Einzig berechnete deutsche Ausgabe. Leipzig 1872.

In vorliegender Schrift gibt Marschall Bazaine Bericht über seine Feldherrnthätigkeit. Nach einigen allgemeinen Betrachtungen behandelt er in drei Kapiteln die Ereignisse der Monate August, September und Oktober. Das ganze Buch ist eine Sammlung von Berichten und Aktenstücken, zu welchen der Marschall den verbindenden Faden liefert.

Unter der großen Zahl der urkundlichen Belege ist viel Wichtiges, doch auch manches bereits Bekannte enthalten. Den Belegen folgen 4 Karten und 7 Pläne, ein Theil der Letztern in Farbendruck ausgeführt.

Die Uebersetzung in's Deutsche muß als eine ganz verunglückte bezeichnet werden. Der Herr Uebersetzer

ist bemüht, alle fremden, in der Militärsprache längst eingebürgerten Worte zu verdeutschen und wird dabei oft ganz unverständlich. Auf jeden Fall ist es so schwierig, die Uebersetzung zu verstehen, daß jeder, welcher der französischen Sprache mächtig ist, es vorziehen muß, das Buch im Original zu lesen.

Eidgenossenschaft.

Jahresbericht über die Thätigkeit des Basler Feldschützen-Vereins 1872.

(Schluß.)

Schieß-Resultate.

Bei der Ausrechnung und Darstellung der Schießresultate sind nur die Ergebnisse derjenigen Schützen in Betracht gezogen worden, welche im Ganzen wenigstens 50 Schüsse auf verschiedene Distanzen geschossen haben, indem nur diese in die eidgen. Schießtabellen aufgenommen werden. — Von den 390 diesjährigen Theilnehmern haben 245 dieses Requirat erfüllt. Auf diese 245 kommen Schüsse im Einzelfeuer

auf gewöhnliche Scheiben	28,182,
auf kleine Scheiben	2,544,
Salvenfeuer	1,045,

Total Schüsse dieser 245 Mann 31,771,
oder durchschnittlich 130 Schüsse.

Auf die übrigen 145 Theilnehmer kommen bloß 4932 oder durchschnittlich 34 Schüsse per Mann.

Es ist klar, daß bei Hinzurechnung der Resultate der Theilnehmer mit weniger als 50 Schüssen das Gesamtergebnis erheblich geringer würde, als wenn diese bei Seite gelassen werden.

Das Gesamtergebnis ist folgendes:

1) Im Einzelfeuer (Präzision) auf gewöhnliche Scheiben ergaben auf

Meter	Schüsse	Treffer	Mannstreffer
225	5791	4759 oder 82%	2169 oder 37%
300	8076	5629 „ 70%	2117 „ 26%
400	8925	5301 „ 59%	1647 „ 18%
a. unbek. Dst.	5390	3699 „ 69%	1534 „ 28%
Total	28182	70%	27%

2) Im Einzelfeuer (Präzision) auf kleine Scheiben ergaben auf

Meter	Schüsse	Treffer	Mannstreffer
225	1620	1018 oder 63%	635 oder 39%
300	924	365 „ 40%	194 „ 21%
Total	2544 m.	durchschn. 51%	30%

3) Im Salvenfeuer auf große Scheiben (1,8/5,4 Meter) ergaben auf 225 Meter 1045 Schüsse 676 Treffer in 47 Sekunden (je 5 Salven). Trefferprocentz 64,7, Geschwindigkeit 6,13 per Minute. Leistung 396 Treffer (per 100 Mann und Minute).

1) Auf 225 Meter und gewöhnliche Scheiben haben (in 30 und mehr Schüssen) erzielt:

Bolmar	80 100 %	Bogt, J.	57 100 %
Schmaßmann	78 100 „	Lüdin	56 100 „
Muggli	77 100 „	Scheller, J. J.	55 100 „
Masarey	72 100 „	Fechter, R.	53 100 „

Holliger, G.	67 100 %	Schopp, H.	53 100 %
Ullmi	70 100 „	Honegger,	48 100 „
Grollmund	60 100 „	Lüthy, Hptm.	43 100 „
Krauß, F.	60 100 „	Wintisch	38 100 „
Hollinger, F.	78 98 „	Brand, W.	62 97 „
Oberer	64 98 „	Müller, J. J.	60 97 „
Strübin, F.	61 98 „	Mundt	57 97 „
Knecht	54 98 „	Sommer	57 97 „
Krauß, B.	45 98 „	Steiner, C.	57 97 „
Holliger, F.	67 97 „	Wirz, J. H.	57 97 „
Graf, G.	63 97 „	Gerster, J.	57 97 „

Total 37 82 %.

2) Auf 300 Meter und gewöhnliche Scheiben in 30 und mehr Schüssen:

Penz	66 100 %	Lüdin	38 95 %
Holliger, G.	57 100 „	Donzé	34 95 „
Masarey	54 100 „	Sommerhalder	50 94 „
Wader	54 100 „	Ammann, G.	44 94 „
Göh, B.	50 100 „	Suter, F.	37 94 „
Wirz, Ernst	43 100 „	Müller, J. J.	36 94 „
Hollinger, F. G.	68 99 „	Strübin, F.	44 93 „
Schmaßmann	54 99 „	Iten	35 93 „
Holliger, F.	52 98 „	Scheller, J. J.	28 92 „
Knecht	47 97 „	Honegger	40 91 „
Schreiber	46 97 „	Lüscher	43 90 „
Bolmar	52 96 „	Portmann	40 90 „
Oberer	42 96 „	Gut, Gust.	32 90 „
Wirz, J. H.	36 96 „		

Total 26 70 %.

3) Auf 400 Meter in 30 und mehr Schüssen:

Nemmer	40 97 %	Rägelin, M.	36 87 %
Knecht	37 94 „	Imhof, Friz	23 87 „
Suter, F., Htm.	47 93 „	Müller, J. J.	40 86 „
Schmaßmann	46 93 „	Holliger, G.	28 86 „
Graf, G.	35 93 „	Sommerhalder	25 84 „
Oberer	48 92 „	Gerster	33 83 „
Grollmund	30 92 „	Fechter, R.	36 82 „
Hollinger, F.	31 91 „	Weber, Seb.	24 82 „
Bolmar	36 90 „	Brand, W.	20 82 „
Penz	36 88 „	Wirz, J. H.	31 80 „
Honegger	24 88 „	21 Mann mit 80 u. mehr	„

Total 18 59 %.

4. Auf unbekannte Distanzen 30 und mehr Schüsse:

Preiswert, G.	54 97 %	Krauß, Fr.	40 89 %
Schmaßmann	67 96 „	Muggli	46 88 „
Krauß, B.	51 96 „	Fehlmann	43 88 „
Niggenbach, G.	40 95 „	Holliger, F.	44 87 „
Penz	54 94 „	Baruschky	33 87 „
Schreiber	49 94 „	Gesler, L.	10 87 „
Sommerhalder	65 93 „	Lüdin	46 86 „
Kecher, H.	51 93 „	Knecht	41 86 „
Strübin	33 93 „	Häfelsinger	34 85 „
Bogt, Jos.	37 90 „	Oberer	32 85 „
Göh, B.	41 89 „	21 Mann mit 85 u. mehr	„

Total 28 69 %.

5. Im Total auf 225, 300, 400 Meter und unbekannte Distanzen durchschnittliche Trefferprocente:

Schmaßmann	97 %	Oberer, J. J.	93 %
Bolmar, G.	95 „	Holliger, F. G.	93 „
Holliger, G.	95 „	Brand, W.	91 „
Knecht, H.	94 „	Graf, G.	91 „